

Das folgende Properz-Gedicht (2,5) ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

Text: Prop. 2, 5, ed. E.A. Barber 1953

V

Hoc uerum est, tota te ferri, Cynthia, Roma,
 et non ignota uiuere nequitia?
 haec merui sperare? dabis mihi, perfida, poenas;
 et nobis aliquo, Cynthia, uentus erit.
 inueniam tamen e multis fallacibus unam, 5
 quae fieri nostro carmine nota uelit,
 nec mihi tam duris insultet moribus et te
 nellicet: heu sero flebis amata diu.
 nunc est ira recens, nunc est discedere tempus:
 si dolor afuerit, crede, redibit amor. 10
 non ita Carpathiae uariant Aquilonibus undae,
 nec dubio nubes uertitur atra Noto,
 quam facile irati uerbo mutantur amantes:
 dum licet, iniusto subtrahe colla iugo.
 nec tu non aliquid, sed prima nocte, dolebis; 15
 omne in amore malum, si patiare, leue est.
 at tu per dominae Iunonis dulcia iura
 parce tuis animis, uita, nocere tibi.
 non solum taurus ferit uncis cornibus hostem,
 uerum etiam instanti laesa repugnat ouis. 20
 nec tibi periuro scindam de corpore uestis,
 nec mea praeclusas fregerit ira fores,
 nec tibi conexos iratus carpere crinis,
 nec duris ausim laedere pollicibus:
 rusticus haec aliquis tam turpia proelia quaerat, 25
 cuius non hederæ circuire caput.
 scribam igitur, quod non umquam tua delet aetas,
 'Cynthia, forma potens: Cynthia, uerba leuis.'
 crede mihi, quamuis contemnas murmura famae,
 hic tibi pallori, Cynthia, uersus erit. 30

V priori continent NIFP 3 Hoc FIP mihi Pz Δ: mi NFP
 4 aquilo O, corr. Bosscha: alio Burman 5 ē NI 8 Vendicet
 DFIVo. 10 afuerit inscr. Psonp. CIL 4:4491 = carm. epigr.
 1785 (Buscbeler): affuerit NIFP: abfuerit F3 Δ 21 periur(a)e
 PDVIVo. 26 circumiere NPIVo. 28 uerba] forma 5.

Übersetzung (R. Helm 1965)

5. *Cynthia, Treulose du!*

- Ist es denn wahr, daß, Cynthia, schon ganz Rom von dir redet?
 Daß man dein Treiben schon kennt und deine Schlechtigkeit weiß?
 Konnte ich je das erwarten? Du Treulose wirst mir es büßen.
 Cynthia, irgendwohin treibt wohl auch mich noch der Wind.
 ,Werd' ich ja wohl unter all den Falschen die eine doch finden,
 Die es mit Freuden dann säh', machte mein Lied sie berühmt,
 Die nicht mit hartem Sinn mein spottet, die dich dann verunglimpft;
 Weinen wirst du zu spät, die ich so lange geliebt.
 Jetzt ist mein Groll noch frisch, jetzt ist es Zeit, sich zu trennen.
 20 Glaub's, ist der Schmerz erst vorbei, kehrt auch die Liebe zurück.
 So leicht folgen im Sturm sich nicht die Karpathischen Wellen,
 Wandeln bei schwankendem Wind düstere Wolken sich nicht,
 Wie der Liebenden Zorn bei einem Worte sich ändert.
 Zieh deinen Nacken – noch geht's – fort unterm drückenden Joch!
 15 Etwas wird's, aber nur in der ersten Nacht, dich noch schmerzen;
 Leicht ja wird durch Geduld Leid, das die Liebe uns bringt.
 Aber ich fleh', bei dem süßen Recht der Gebieterin Juno:
 Laß es und schade, mein Lieb, nicht durch die Launen dir selbst!
 Denn nicht der Stier nur stößt mit den krummen Hörnern den Gegner,
 20 Kränkt man es, setzt auch das Schaf gegen den Feind sich zur Wehr.
 Aber feierlich schwör' ich, nicht reiß' ich das Kleid dir vom Leibe,
 Schlag' auch nicht zornig die Tür, die du verschlossen, dir ein,
 Wage auch nimmer im Groll die Flechten des Haars dir zu zausen,
 Fahr' mit den Nägeln auch nicht etwa dir roh ins Gesicht.
 25 Das sind garstige Kämpfe, die nur ein Bauer sich leistet,
 Dem ja kein Efeukranz je um die Schläfe sich schlingt.
 Schreiben werde ich also, was Zeit deines Lebens nichts auslöscht:
 ,Cynthia, Liebliche du! Cynthia, Treulose du!
 Glaub mir, und möchtest du auch, was die Menschen reden, verachten:
 30 Cynthia, dies ist ein Vers, daß du dereinst noch erbleichst!